

Jahresbericht 2017

Ornithologischer Verein Region Sursee

Liebe Naturfreunde



René Hardegger, Präsident OVS

Das Gebiet Venedig wird vom OVS seit längerem von der Korporation Sursee gepachtet. In der Zwischenzeit hat sich, auf dem aufgewerteten und alljährlich gepflegten Landstück eine abwechslungsreiche Weiherlandschaft entwickelt.

Diese Weiher werden von zahlreichen, dort heimisch gewordenen Amphibienarten zur Laichablage genutzt. Dies geschieht ab Mitte Februar bis Mitte April abends, bei feuchten, ab 5 Grad kühlen Bedingungen. Ein grosser Teil der Tiere ist bis Mitte April durchge-

wandert, einzelne Tiere, vor allem Fadenmolche wandern bis Anfang Mai. Wenn die Bedingungen stimmen, können innerhalb von zwei bis drei Stunden über 500 Tiere (Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch und Fadenmolch) gezählt werden.

Seit einigen Jahren werden im Venedig diese wandernden Amphibien von Franz Schuler und weiteren OVS-Mitgliedern auf der Kiesstrasse (zwischen Sorsiwald und Venedig) eingesammelt und ausserhalb der Gefahrenzone wieder freigelassen. Hauptgefahr für die Tiere sind dort durchfahrenden Autos zum Reitverein. Dass sich der Aufwand dennoch lohnt, zeigte sich im Frühling 2017: mehr als 2300 Tiere könnten über den Weg getragen werden. Darunter waren 540 Erdkröten, 550 Bergmolche und 1170 Fadenmolche. Nach Angaben der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz) ist dies die grösste bekannte Fadenmolch-Wanderstelle in der ganzen Schweiz. Dies ist eine Art, welche auf der Roten Liste schweizweit als verletzlich eingestuft wird.

Leider konnte das Gebiet bei der kürzlich erfolgten Revision des Bundes noch nicht in die Liste der Amphibienlaichgebiete

von nationaler Bedeutung aufgenommen werden. Die Anforderungen dazu würde das Gebiet eigentlich schon länger erfüllen, auch der Antrag dazu wurde eingereicht leider etwas zu spät.

Obwohl die nationale Anerkennung noch fehlt, sollte dieses wichtige Gebiet bei der aktuell laufenden Anpassung des Bau- und Zonenreglementes der Stadt Sursee in die Naturschutzzone aufgenommen werden.

An dieser Stelle allen Freiwilligen ein grosses Dankeschön, speziell Franz Schuler welcher nächtelang die Wanderroute betreut und die Freiwilligen organisiert. Eine gute Gelegenheit sich über die Amphibien im Venedig zu informieren bietet die neu gestaltete Informationstafel. Im März 2018 bietet der OVS zusätzlich eine Amphibien-Exkursion ins Venedig an.

Vorstand 2017

René Hardegger (Präsident)
Franz Schuler (Vizepräsident)
Corina Achermann, Jugendgruppe
Dominik Henseler (Homepage)
Paul Nijman (Aktuar)
Lis Räber (Beisitzerin)
Robert Wolf (Kassier)

Vereinsgeschäfte

Die 113. Generalversammlung fand im März 2017 im Pfarreiheim der reformierten Kirche statt. Für rund 40 Vereinsmitglieder wurde ein Apéro und die GV vorbereitet. Es fanden rekordverdächtige 69 Interessierte den Weg an die Dägersteinstrasse. Trotz knappen Raum- und Stuhlverhältnissen konnte die GV planmässig durchgeführt werden. Das vom OVS offerierte Apéro von Essenz Oberkirch fand sehr guten Anklang.

René Hardegger präsentierte einige Fotos des Vereinsgeschehens. Corina Achermann und Gaby Däppen gaben einige Impressionen aus dem Vereinsjahr der Jugendgruppe Kiebitz und der Kindergruppe Heugömpfer. Nach dem

Revisorinnenbericht wurde die Jahresrechnung mit Applaus genehmigt. Der Vorstand und die Revisorinnen wurden ebenfalls mit Applaus für weitere zwei Jahre bestätigt. Corina Achermann aus Nottwil wurde neu als Jugendgruppen-Vertreterin in den Vorstand gewählt. Dem Antrag des Vorstandes zum Kauf eines Grundstücks am Mauensee wurde entsprochen und der OVS wurde neu Landeigentümer.

Anschliessend an den offiziellen Teil zeigte Franz Schuler mehrere Fotos der Amphibienzugstelle Venedig und vom OVS-Weekend im Appenzellerland. Ruedi Wüst berichtete mit einigen Fotos von der Vereinsreise auf die Nordseeinsel

Borkum. Maria Jakober, Geschäftsführerin von Birdlife Luzern, stellte die Aktualitäten des kantonalen Verbandes vor.

Aus dem Vorstand

An vier Vorstandssitzungen wurden die Vereinsgeschäfte behandelt. Wichtigste Themen waren naturnahe Industrieareale und das neue Vereins-T-Shirt. Die Organisation der Amphibienstelle im Venedig und die Pflege der Hammermatte wurden ebenfalls diskutiert. Weiter gaben die Pflegevereinbarung mit der Sursee-Triengen-Bahn AG und das Revitalisierungsprojekt an der Sure zu diskutieren. Die diversen Veranstaltungen im Vereinsjahr wurden besprochen und

das Jahresprogramm 2018 zusammengestellt. Im November wurden alle Helfer/- innen des OVS zu einem Raclette-Essen eingeladen.

Folgende Artikel zum OVS erschienen in der Surseerwoche: Heugömper im Wald (16.3.2017), Montage der Wendehals-Nistkästen durch die Jugendgruppe (27.4.2017), Bericht über den Kauf der Panzersperre am Mauensee (1.06.2017) und die OVS- Exkursion zur Revitalisierung der Sure (21.09.2017).

Weitere Aktivitäten

Der OVS war an der Delegiertenversammlung im März und der Vorstandskonferenz im September von BirdLife Luzern vertreten. Franz Schuler besuchte als OVS-Vorstandsvertreter diverse Sitzungen der Naturleitplankommission Sursee. Sämi Wechsler war im Namen des OVS aktiv für die Renaturierung der Sure in Oberkirch. Er ist auch Mitglied der Surenraum-Kommission. Um die

Surenrevitalisierung zu begleiten wurde eine Interessengruppe gebildet, welche dann auch die Veranstaltung zur Revitalisierung der Sure im September organisierte.

Kauf Landparzelle Mauensee

Im März 2017 stimmte der Verein dem Kauf der Panzersperre im Neuschlossfeld (Gemeinde Mauensee, Parzelle 347) zu. Über alte Beziehungen zum VBS durch Hans Schmid kam der OVS zu diesem militärhistorischen Bauwerk aus dem Jahr 1983. Hauptgrund des Kaufs ist die grosse Hecke, welche das Militärdenkmal auf der 852 m² umfassenden Parzelle gut kaschiert. Diese Hecke wird durch den Verein betreut und unterhalten, denn es sind einige spannende Projekte zur ökologischen Aufwertung möglich. Die Einrichtung wird von einem Fusspfad und einem kleinen Bach gesäumt.

Im Frühling 2017 wurde die Hecke wieder auf die ursprüngliche Parzellen-

grenze zurückgeschnitten. Das Militär übernahm die Kosten. Da ebenfalls beim angrenzenden Seeufer stark geholt wurde, war der OVS im 2017 noch nicht aktiv auf dem nun vereinseigenen Grundstück.

Impressum

Herausgeber

Ornithologischer Verein
Region Sursee
6210 Sursee
ovs@gmx.ch
www.ov-sursee.ch

Texte

Corina Achermann, Gaby Blum, Anna Frei, René Hardegger, Dominik Henseler, Urs Käser, Silvia Reist, Franz Schuler, Erika Schwendimann, Robert Wolf, Ruedi Wüst-Graf

Bild Titelseite

Dominik Henseler

Erscheinungsdatum

als PDF Februar 2018

Jahresrechnung 2017

Erfolgsrechnung

	Saldo 31.12.2017
Ertrag	Fr. 18 755
Mitgliedsbeiträge	Fr. 7 780
Spenden Beiträge Heugömper	Fr. 980
Spenden Beiträge Kiebitze	Fr. 1 153
Spenden	Fr. 1 375
Bewirtschaftungsbeiträge	Fr. 1 200
Exkursion Appenzell	Fr. 5 470
Zinsen Bankkonti	Fr. 3
Übriger Ertrag	Fr. 172
Rückbildung Rückstellungen	Fr. 622
Aufwand	Fr. 21 387
Personalaufwand	Fr. 461
Büromaterial und Porti	Fr. 946
Jahresbericht	Fr. 1 634
Vorstand und Generalversammlung	Fr. 1 360
Exkursionen, Vorträge	Fr. 749
Öffentlichkeitsarbeit, Homepage	Fr. 352
Aufwand Heugömper	Fr. 622
Aufwand Kiebitze	Fr. 2 752
Exkursion Appenzell	Fr. 5 180
Schutzgebiete	Fr. 217
Mitgliedschaften	Fr. 2 913
Abschreibungen und Wertberichtigungen	Fr. 1 277
Übriger Aufwand	Fr. 1 945
Bildung Rückstellungen	Fr. 980
Verlust	Fr. -2 632

Bilanz

	Saldo 31.12.2017
Aktiven	Fr. 25 965
Kasse	Fr. 426
Vereinskonto LuKb	Fr. 6 645
Sparkonto LuKb	Fr. 6 011
Konto Kiebitze	Fr. 9 682
Bezahlter Aufwand des Folgejahres (TA)	Fr. 2 000
Noch nicht erhaltener Ertrag (TA)	Fr. 1 200
Umlaufvermögen	Fr. 25 964
Grundstücke	Fr. 1
Passiven	Fr. 25 965
Rückstellungen Heugömper	Fr. 930
Eigenkapital	Fr. 27 666
Verlust	Fr. -2 632
Eigenkapital nach Verrechnung Verlust	Fr. 25 034

Mitgliederbestand	31.12.2017
Neumitglieder 2017:	10
Vereinsmitglieder:	194
Mitglieder Jugendgruppe Kiebitz:	59
Kinderguppe Heugömper:	84

Veranstaltungen



Der OVS mit Wildstrüchern auf dem Martigny-Platz (Hans Schmid).

Wintergäste in Rapperswil, 5. Februar

Um 8 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Sursee und machten uns auf den Weg nach Rapperswil. Die grosse Menge an Vögeln machten die Blässhühner aus, doch darunter fanden wir auch einige überwinterte Enten, wie Schell-, Kolben- und Reiherenten. Ein Trupp von 15 Samtenten kurvte vor unseren Linsen vorbei. Weiter sorgte eine anfliegende Rohrdommel für Aufregung. Aus nächster Nähe liessen sich dem Damm entlang Eiderenten, ruhend und teilweise balzend beobachten. Nach einem kurzen Imbiss mit Kaffeepause gab es noch einen kurzen Abstecher dem Ufer entlang in Richtung Kinderzoo, bevor es um 15 Uhr wieder nach Hause ging. Dies mit vielen tollen Beobachtungen in Erinnerung.

Standaktion Martignyplatz, 8. April

An diesem Morgen konnten interessierte Personen Wildstrücher an unserem Stand beziehen. Es stand ein Spektrum von 13 verschiedenen einheimischen Wildstrüchern bereit. Von eher kleinwüchsigen Arten wie Pfaffenhütchen

oder Geissblatt bis zur grosswachsenden Traubenkirsche oder Saalweide konnte ausgewählt werden. Daneben fanden auch die dornentragenden Sträucher wie Schwarz-, Weissdorn oder auch die Hundsrose ihre Abnehmer. Ungefähr 100 Sträucher konnten so verteilt werden und erfreuen nebst den Gärtnern bald schon viele Insekten- und Vogelarten.

Frühlingsmorgen am Mauensee, 30. April mit Biberexpertin

Auf der allseits beliebten Exkursion rund um den Mauensee konnte der OVS an diesem sonnigen Frühlingsmorgen 30 Naturinteressierte begrüssen. Der Weg zum See führte durch den Wald, wo Durchzügler wie Trauerschnäpper oder Waldlaubsänger beobachtet wurden. Vom Ufer aus beobachteten wir auf der



Magdalena Arnold mit Biberfell am Mauensee (Franz Schuler).

grossen Insel das geschäftige Treiben der Graureiherkolonie und des Weissstorchenspaars. Ein gut versteckter Nachtreiher, sowie ein Trupp Silberreiher in Begleitung eines Kuhreiher bereicherten das Erlebnis. Am Ronteich wurden wir bereits vom «Znüniteam» erwartet und an den reich gedeckten Tisch geladen. Magdalena Arnold von Pro Natura Luzern, brachte uns den Biber und seine Lebensweise, anhand von verschiedenem Anschauungsmaterial an verschiedenen Stationen auf dem Rundweg näher.

3-Tages Exkursion ins Appenzell, 25.–27. Mai

Nach der Ankunft in Wasserauen starteten 21 Teilnehmende am ersten Tag zur Bergwanderung zum Seealpsee. Anschliessend blieb noch Zeit um das malerische Städtchen Appenzell zu erkunden, bevor es zur Unterkunft im Hotel Krone in Gais ging.

An zweiten Tag fuhren wir mit der Zahnradbahn im offenen Wagen nach Altstätten. Auf der Fahrt hatten wir eine prächtige Sicht übers Rheintal. Kurz nach dem Start entdeckten wir ein prächtiges Blumenfeld mit vielen blühenden Pflanzen, sodass wir hier auf die botanisch Interessierten warten mussten. Nach längerem Fussmarsch hatten wir den Blick aufs Bannriet, über dem eine Gruppe von Störchen kreiste. Beim Beobachtungspunkt an der Stauwiese waren viele Frösche zu sehen und zu hören. Vor dem Naturzentrum Schollenmühle, konnten auf einer Wiese Schwarzkehlchen und Goldammer beobachtet und der Kuckuck gehört werden.

Am dritten Tag wurden wir vom lokalen Experten Röbi Nagel, vom OV-Gais, zur Exkursion ins Kleckelmoos begleitet. Bereits vor dem Naturschutzgebiet überraschten die vielen blühende Orchideen. Mit seinem grossen Fachwissen stellte uns Röbi Nagel die speziellen Pflanzenarten im Gebiet vor, beispielsweise die seltene Zwergbirke. Anschliessend konnten wir auf dem Sommersberg, Rot- und Schwarzmilan sehr nahe beobachten. Nach der Mittagsrast be-



Der OVS im Kleckelmoos (Erika Schwendimann).

gann der Abstieg nach Gais, von wo wir die Heimreise antraten.

Schnecken-Exkursion Venedig,

24. Juni

Sie sind winzig, nur wenige Millimeter oder riesig bis einige Zentimeter gross. Sie leben nur wenige Monate oder über 20 Jahre. Sie leben im Wasser, auf Sträuchern und Bäumen oder unter Totholz. Sie sind friedliche Vegetarier oder gefürchtete Karnivoren. Je nach Ernährungsweise ist ihre gezahnte Raspelzunge

entsprechend angepasst. Sie können kriechen oder gar gehen, leben in Häuschen, oder auch ohne Behausung. Selbst Haare können sie haben.

Ganz den Schnecken gewidmet war dieser spannende Vormittag. Wer hätte gedacht, dass über 200 Arten in der Schweiz leben und nur ein Bruchteil davon unsere Salatköpfe im Garten anknabbern?

Katja Lassauer führte uns im Venedig in die heimliche und äusserst interessante Welt der Schnecken ein.



Bestimmung einer Schnecke im Venedig (Dominik Henseler).



Robert Lovas erklärt das Planktonnetz (Paul Nijman).

Stadtführung Alpensegler, Sursee, 30. Juni

Im Rahmen einer öffentlichen Stadtführung konnte der OVS eine Exkursion zum Thema Alpensegler im Städtli Sursee anbieten. Die öffentliche Veranstaltung war mit 25 Personen sehr gut besucht. Ganz speziell begeisterte die Besichtigung der Nester auf dem Dachstock des Diebenturms.

Seebelüftung Eich, 10. September

Spannend und gleichzeitig auch etwas ernüchternd war diese Exkursion zur Belüftung des Sempachersees. Robert Lovas, Seesanierungsexperte der Dienststelle Umwelt und Energie, erklärte uns anschaulich die Fakten und Zusammenhänge zwischen hohen Nährstoffeinträgen, Algenwachstum, Sauerstoffarmut im See und nötigen Gegenmassnahmen. Neben der Besichtigung der Belüftungsanlage mit Luft-Kompressor, den vielen Leitungen und einem Diffusor, entstan-

den anhand von guten Fragen spannenden Diskussionen.

Anschliessend durften wir mit dem Probenahme-Floss auf den See hinausfahren und zuschauen, was hier im See regelmässig untersucht wird. Wir machten Wasserentnahmen, fingen Plankton, massen die Sichttiefe und den Sauerstoffgehalt in unterschiedlichen Tiefen. Die Belüftung zeigt Erfolg: Bis zum Grund des Sees ist Sauerstoff vorhanden. Doch um das Ziel, dereinst die Belüftungsanlage ganz auszustellen, erreichen zu können, müsste die Ursache der Überdüngung an den Wurzeln angepackt werden. Und das scheint im Kanton, in welchem 27 % aller Schweizer Schweine leben eine heikle Angelegenheit zu sein.

Surenexkursion Oberkirch, 17. September

Der OVS lud zu einer Exkursion an die Sure in Oberkirch ein, um die verschiedenen geplanten Aufwertungsmass-

nahmen und deren Mehrwert für verschiedenen Tier- und Pflanzenarten zu erklären. Die Exkursion stiess auf grosses Interesse und wurde von gegen 80 Personen besucht, welche sich vereinzelt an den hitzigen und politischen Diskussionen beteiligten. Ein Grossteil der Anwesenden konnte durch Ruedi Wüst-Graf und Sämi Wechsler vom Mehrwert der Aufwertungen überzeugt werden. Gespannt darf nun auf die Abstimmung in Oberkirch anfangs März 2018 gewartet werden. Der OVS hofft auf ein JA zur Revitalisierung.

Pflegeeinsätze Zellmoos und Venedig, 21. und 28. Oktober

Dieses Jahr war der OVS wiederum im Zellmoos und im Venedig aktiv. Bei beiden Pflegeanlässen war die Beteiligung sehr erfreulich. Mit über 30 Personen im Zellmoos und mit 20 Helfenden im Venedig konnte einiges erreicht werden. Eine grosse Hilfe war die Jugendgruppe, welche sehr engagiert anpackte. Hauptsächlich ging es in beiden Gebieten ums Ausstechen und Jäten von Gehölzen rund um die Teich- und Grabenränder herum. Bei bestem Herbstwetter und feinem Zvieri, wie immer von Heidi Haselbacher und Robert Wolf serviert, vergingen die Nachmittage im Fluge.

Neuenburgersee, 25./26. November

An diesem nasskalten Wochenende beobachteten wir Wasservögel rund um Yverdon, dem Fanel sowie bei der «Krümli» in Kerzers. Der Anlass forderte von uns eine gewisse Wetterfestigkeit, denn neben dem Regen und Schneegestöber blies auch ein kräftiger Wind. Belohnt wurden wir nicht nur von seltenen Sonnenstrahlen, sondern auch von Beobachtungen spannender Vogelarten. So erfreuten Kranich, Raubwürger, Prachtaucher, Berg- und Samtente, Kornweihe und verschiedene Limikolen die Teilnehmenden. Die wetterbedingten Kaffee- und Teepausen hielten uns warm. Auch der gemütliche Abend mit feinem Essen im La Sauge bleibt in guter Erinnerung.

Grundkurs Botanik

Der OVS hat 2017, zusammen mit dem Kantonalverband BirdLife Luzern, einen Grundkurs in Botanik ausgeschrieben. Der Kursleiter Urs Käser konnte am 1. April zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter mehrere OVS-Mitglieder, zur Frühblüher-Exkursion begrüßen. Auf insgesamt fünf Exkursionen (Haselwarte, Schenkon, Surenweg, Zellmoos, Mauensee) sowie zwei Theorieanlässen konnten die sehr interessierten Teilnehmenden rund 130 einheimische Pflanzenarten kennenlernen und erhielten einen Einblick in die allgemeinen Grundlagen der Botanik.



Beim Beobachten in der Chrümi bei wechselhaftem Wetter (Dominik Henseler).



Jugendgruppe im Jät-Einsatz im Zellmoos (Dominik Henseler).

Kindergruppe Heugömpfer



Ein Schoggi-Fondue zur Stärkung.

Knuspriges Schlangensbrot, Apfelingli über dem Feuer backen, heisser Punch zum Trinken – das gefiel den Kindern. Selbsthergestellte Schwimmkerzen liessen dann die Herzen noch höherschlagen.

Im März bei strahlendem Wetter waren wir als Frühlingsdetektive unterwegs. Wie wohl so eine Knospe im Innern aussieht, nach der kleinen Blüte der Hasel suchen und vieles mehr durften wir erforschen. Der Anlass im Mai fand wiederum mit

der Gruppe Kiebitze zusammen statt. Gespannt lauschten wir dem Gesang der Vögel und die Jugendgruppe Kiebitze zeigte uns einige bewohnte Nistkästen. Auch das leckere Schoggifondue durfte nicht fehlen. Auf der Bach-Expedition mit sehr viel Wasser im September, suchten wir nach Wassertieren und bastelten Rindenschiffe. Wir wurden von Oben und Unten her nass. Der Herbsttag fand grossen Anklang. Wir befassten uns mit dem am Boden lie-

genden Laub und lernten, dass auch dieses tote Material eine wichtige Aufgabe erfüllt. Aus Naturmaterialien entstanden tolle Kugelbahnen.

Ende Schuljahr verabschiedeten wir zwölf 2.KlässlerInnen und gaben deren Adressen an die Jugendgruppe weiter. Nach den Herbstferien durften wir 27 neue KindergärtnerInnen bei den Heugömpfern begrüßen. Ende Kalenderjahr 2017 waren 84 Kinder auf der Adressliste.



Veranstaltungen 2017

21. Januar	Feuern im Wald Haselwarte, 17 TeilnehmerInnen
11. März	Erste Frühlingszeichen Haselwarte, 14 TeilnehmerInnen
13. Mai	Vögel im Wald Haselwarte, 22 TeilnehmerInnen
2. September	Am Bach in Schenkon, 9 TeilnehmerInnen
4. November	Im Herbstwald Haselwarte, 38 TeilnehmerInnen

Das Leitungsteam

Gaby Blum, Lara Bucher, Maria Willimann, Gaby Däppen, Melanie Reber

Was nistet wohl im Kasten?

Jugendgruppe Kiebitz

Die 11 spannenden Anlässe im vergangenen Jahr waren gut besucht.

Nistkästen bauen

Im Februar fand das fast schon traditionelle Nistkastenbauen statt, bei dem die Jugendgrüpler voller Elan Hand anlegten. Dieses Jahr war es gleichzeitig auch eine Premiere, denn neben dem Bemalen von schon fertigen Mauerseglerkästen wurde fleissig gehämmert, gebohrt, geschraubt und geschliffen. Dies um es dem Wendehals, für den diese speziellen Nistkästen bestimmt sind, gemütlich zu machen. Aufgehängt wurden die sieben Wendehalsnistkästen am darauffolgenden Anlass im Zellmoos.

Weekend Schrattenfluh

Im Juni zog es uns für das alljährliche Weekend zur Schrattenfluh, wo wir deren Höhen und Tiefen entdeckten. Gleich

zu Beginn stiegen wir mit Helm und Stirnlampe ausgerüstet über eine Leiter in die Höhle von Silwängen hinab. Dort führte uns der Höhlenführer vorbei an Stalagmiten, Stalaktiten, Sinterfahnen, Mondmilch und verschiedensten Tropfsteinfiguren zum kleinen Tierchen, das in der dunklen Höhle lebt. Als wir all unsere Lampen löschten, konnten wir dessen Alltag, die Dunkelheit der Höhle voll erfahren. Wir hörten das Wasser tropfen und spürten die Kälte in uns hineinkriechen. Das hielt jedoch nicht lange an, denn am Nachmittag auf der Wanderung hoch zur Chlushütte wünschten wir uns die kühlen Temperaturen der Höhle zurück. Am nächsten Morgen klingelte der Wecker früh, wir machten uns noch in der Dämmerung auf den Weg hinauf zum Türstehäuptli und konnten dann die Sonne hinter dem Pilatus hervorkommen sehen. Nach dem wohlverdienten Zmorge mit wunderba-

Veranstaltungen 2017

21. Januar	Papiliorama Kerzers
11. Februar	Bau von Nistkästen
4. März	Zellmoos, Nistkästen
8. April	Baldeggersee
13. Mai	Vögel im Wald
17.–18. Juni	Weekend Schrattenfluh
19. August	Fledermäuse
23. Sept.	Lebendiger Bach
21./28. Okt.	Pflegeaktionen
18. Nov.	Nacht's im Wald

Das Leitungsteam

Anna Frei, Corina Achermann, Dominik Henseler, Dani Muff, Jakob Tschudi

rem Ausblick widmeten wir uns während des Abstiegs zur Chlushütte sagenhaften und naturwissenschaftlichen Entstehungsgeschichten der Karrenfelder. Nach dem Bräteln am Mittag machten wir uns müde, aber zufrieden und mit vielen neuen Erinnerungen auf den Heimweg.

Lebendiger Bach

Wie schon im letzten Jahr machten wir an den Primarschulen der Region Werbung und luden die Schüler/Innen zu unserer Exkursion ein. Wir fuhren nach Ettiswil ins Naturlehrgebiet, wo wir uns mit den Bewohnern der Rot befassten und diese mit Kescher und Plastikschalen fingen, um sie dann ausgiebig zu bestaunen. Schon bald waren die Aquarien voll von Flussgötter wie Libellenlarven und Flussflohkrebsen und sogar eine Groppe liess sich fangen. Am Nachmittag suchten wir nach schönen Steinen, die wir dann glattschliffen und polierten, so dass am Ende jeder mit einem wunderschönen Andenken im Sack die Heimreise antreten konnte.

Speziell bedanken möchten wir uns bei Dani Jutz (Fledermausexperte), Stefanie Pfefferli (Naturlehrgebiet Ettiswil) und den Primarschulen der Region Sursee. Ein besonderer Dank gilt Jakob Tschudi, der nach 5 Jahren Leitung das Leitungsteam verlässt. Er hat sich in dieser Zeit mit grossem Elan für die Jugendgruppe eingesetzt.



Die Jugendgruppe vor dem Abstieg in die Höhle bei Silwängen (Pius Schnider).

Aus den Naturschutzgebieten

Zellmoos

Im Zellmoos ist der Schlussbericht der 2016 erstellten Flutmulde erschienen. Im Auftrag des Kantons konnte Ruedi Wüst-Graf einen neuen, sehr umfangreichen Pflege- und Gestaltungsplan für das Zellmoos erstellen. Dieser wird die Zukunft dieses Schutzgebietes massgeblich beeinflussen und ersetzt ab 2018 den alten Pflege- und Gestaltungsplan aus dem Jahr 1988.

Hammermatte

An den geschützten Stellen entwickelten sich dieses Jahr wieder zahlreiche Orchideen: Im Bereich der «Bananenbrücke» blühten dieses Jahr total 205 Helm-Knabenkräuter; 182 westlich und 23 östlich davon. Im hinteren westlichen Teil blühten Ende Mai 16 Grosse Zweiblätter und 10 Fleischrote Knabenkraut. Dieser Orchideen-Reichtum führte sogar zu einer Anfrage bei Catherine Zinkernagel und Franz Schuler von seitens Kanton Bern. Der Orchideen-Experte Christian Gnägi bat um Erlaubnis,



Bahnböschung der Sursee-Triengen-Bahn, zwischen Sursee Bahnhof und Sorsiwald, welche ab 2018 vom OVS gepflegt wird (René Hardegger).

einige Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) in der Hammermatte zu entnehmen. Dies zum Zweck bei der Renaturierung der Mergelgrube Sonnhalde-Süd

in St. Urban die dort einzeln vorhandene Orchis zu fördern (Betreuung durch Manfred Steffen). Ab Juni konnten der grosse Bocksbart und im Juli der weidenblättrige Alant blühend angetroffen werden. Im westlichen Teil waren Anfang bis Mitte August viele Blutströpfchen am Wasserdost zu beobachten.

Leider wird das Gebiet Hammermatte nach wie vor vom Reitverein als Sattelplatz benützt. Dieses Jahr fand der Reitsporttag bei Regen statt, sodass sich der Sattelplatz in ein Schlammfeld verwandelte. Die beanspruchte Fläche hat inzwischen stark an botanischem Wert eingebüsst.

Auch dieses Jahr entfernten einige OVS-Mitglieder unter der Leitung von Franz Schuler einige invasive Neophyten (z.B. Kanadische Goldrute, Berufkraut). Eine Begehung mit David Emmenegger von der Suren-Triengen-Bahn brachte Klarheit bezüglich der Pflege entlang den Gleisen und Missverständnisse sollten zukünftig vermieden werden. Die Holzerei im Winter erledigte die Stadtgärtnerei, wobei die gute Zusammenarbeit zu loben ist.



Ruedi Wüst-Graf und Gertrud Bräm beim Pflegen im Zellmoos, künftig nach neuem Pflegeplan (René Hardegger).

Aus der Vogelszene

Nistkästen Zellmoos

Seit 2010 kümmern sich Erika und Jürgen Schwendimann um die 41 Nistkästen im Zellmoos. Mitte Februar wurden die Kästen gereinigt mit einer Ausnahme, da eine Maus den Kasten bewohnte. Im Mai wurden die Eier und Jungvögel gezählt. Elf Nistkästen waren von Meisen besetzt und die meisten Jungen bereits ausgeflogen. Der grösste Teil der Kästen ist nach wie vor durch die Feldsperlinge belegt. Diese merken sofort, wenn man sich nähert und sehr selten fliegt noch ein Feldsperling aus der Öffnung, wenn die Leiter bereits am Baum steht. Bei den Feldsperlingen hat es im Gegensatz zu den Meisen noch viel mehr Eier, die bebrütet oder Jungvögel, die gefüttert werden. Von den 41 Nistkästen blieben nur acht unbesetzt. Die sieben neu montierten Wendehalskästen rund um den Bauernhof der Familie Ruf blieben leider durch die Zielart unbesetzt. Im Vergleich zu 2016 gelangen überhaupt keine Brutzeitmeldungen dieser Art bei uns in der Region.

Mauersegler-Kästen

Anfangs Jahr konnten die von der Jugendgruppe gefertigte Kästen an der Merkur- und an der Spitalstrasse montiert werden. Die Montage verlief dank der Hebebühne vom Malergeschäft Trenkle, Sursee reibungslos. Daniel Trenkle half persönlich bei der Montage der Kästen, an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön. Bei den 2014 ebenfalls von der Jugendgruppe montierten Kästen gab es 2017 erstmals positive Neuigkeiten. So wurden die Kästen in der Kottenmatte und jene an der Chr. Schnyderstrasse erstmals angefliegen und erstmalige Brutversuche fanden statt.

Aus der Brutsaison

Alpensegler

Nach dem unterdurchschnittlichen Brutjahr 2016, gab es 2017 wieder eine gute Brutsaison mit 70 Brutpaaren. Speziell die Kolonie im Murihof war deutlich besser besucht, als noch 2016 und hatte mit



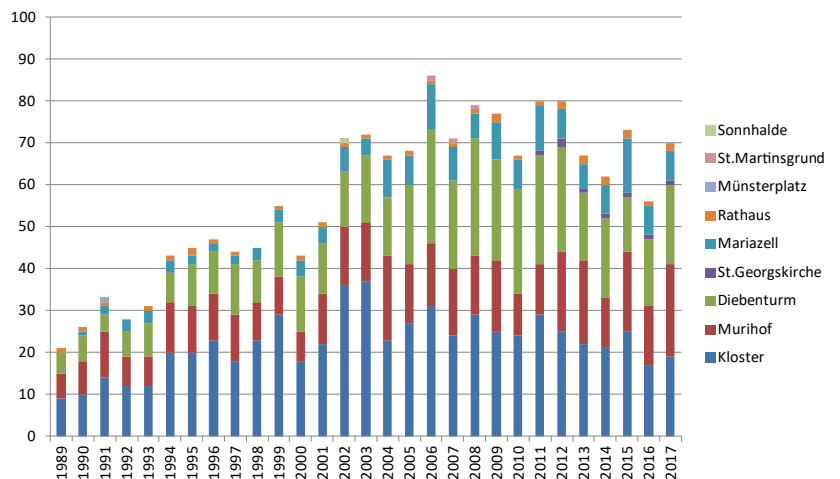
Montage der Mauersegler-Kästen mit Hilfe von Daniel Trenkle (Dominik Henseler).

22 Paaren den höchsten Brutbestand seit 1989.

Weisstorch

Der Storch scheint langsam bei uns in der Region Fuss zu fassen und es konnten drei Paare beim Nestbau beobachtet werden. Im selben Nest wie 2016 erst-

mals, brütete das Paar auf der grossen Insel am Mauensee erfolgreich. Ende Juli flogen zwei Jungstörche aus. Zu diesem Brutpaar gesellte sich ein weiteres, der Neststandort wechselte zwischen einem Birnenbaum im Chottenquartier und einem Graureihernest am Mauensee. Bruterfolg gab es leider keinen. Es handelte



Entwicklung des Brutbestands der Alpensegler in Sursee (Ruedi Wüst-Graf).

sich wahrscheinlich um zwei unerfahrene Jungstörche. Erfreulicherweise liessen sich auch zwei Störche im Zellmoos nieder und begannen Mitte März bis Mitte April mit dem Ausbau eines Graureiherhorstes auf der Gamma-Insel. Ab Mitte April blieb der Horst leider unbesetzt und das Paar zog weiter. Wir schauen gespannt auf die nächste Brutsaison 2018 und hoffen auf weitere Überraschungen und Ansiedlungen.

Durchzügler In der Region

Ende April/anfangs Mai konnten bis zu drei Kuhreiher am Mauensee beobachtet werden, einmal sogar gemeinsam mit einem Schwarzstorch. Freude bereiteten ebenfalls zwei durchziehende Weissbartseeschwalben und ein Rotfussfalke. Eine Raubseeschwalbe war das Highlight auf dem Herbstzug im August.

Im Herbst war ebenfalls im Hagimoos einiges los. Nebst regelmässigen Beobachtungen von Blaukehlchen im August und

September gab es mit Brachpieper, Wiesenweihe und Kiebitzregenpfeifer zusätzliche Leckerbissen. Auch ein herumstreifender Steinadler war aussergewöhnlich. Als absolutes Highlight ist jedoch ein ziehender Schreiadler zu werten, denn es ist sehr aussergewöhnlich und einmalig, dass diese osteuropäische Art bei uns in der Region vorbeizieht. Die normalen Zugwege führen der Schwarzmeerküste entlang über den Bosphorus, oder Eilat nach Afrika. Tobias Lötscher und Dominik Henseler gelang diese aussergewöhnliche Beobachtung.

Speziell war auch der kurze Aufenthalt einer Lachseeschwalbe über den Äckern in Knutwil. Auch dieser Vogel war nur kurz am 1. Juni anwesend und zog dann wieder weiter. Die verwandten Seeschwalben-Arten sind typischerweise ausschliesslich an Gewässern zu finden, die Lachseeschwalbe besucht bekannterweise gerne die Nahrung über Äcker und Wiesen. Zwölf ziehende Bienenfresser konnten kurz über

den Karpfenteichen in St. Erhard gesichtet werden.

Ende November begeisterten in Sursee überfliegende Kraniche. Dank Whats App verbreitete sich die Nachricht blitzschnell und diverse Vogelfreunde konnten die ruhende Gruppe hören. Die neuen Überwinterungsgebiete der Art in Südfrankreich führt zu einem vermehrten Durchzug über die Schweiz.

Den ornithologischen Schlusspunkt vom 2017 gab es kurz vor Jahresende am Sempachersee zu sehen. Erstmals seit 20 Jahren rastete wieder ein Eistaucher am See. Die nächsten Brutvorkommen dieser nordamerikanischen Art liegen in Grönland und Island. Der Vogel war einige Tage anwesend und schwamm teilweise sehr ufernah im Bereich der Badi Schenkon und vor Eich. Durch die knapp wöchige Anwesenheit konnte der Vogel von vielen Vogelfreunden beobachtet werden.



Der Eistaucher am Sempachersee erfreut viele Ornithologen (Stefan Werner).